



Inhalt

Neue Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria in Madagaskar ..... 1  
 Agenda der Generalkurie.....2  
 Gedanken von Bruder Massimo - Juni 2025 .... 3  
 Auftakt zum Franziskanischen Dialogprogramm 2025 ..... 4  
 Kooperationsvereinbarung zwischen der PUA Rom und der Universität San Buenaventura in Bogotá ..... 5  
 Leben des Ordens ..... 6  
 800. Geburtstag des Sonnengesangs in Chile ..7  
 Vom Cantico zur Laudensammlung von Cortona..... 8  
 Kapitel der Provinz vom Hl. Franziskus..... 9  
 Kapitel der Provinz von der Hl. Elisabeth ..... 10  
 Kapitel der Provinz vom Hl. Antonio (Italien) ..... 11  
 2. Ausbildungskurs für asiatische franziskanische Ausbilder .....12  
 Uganda, Interfranziskanischer missionarischer Kurs in Afrika.....13  
 Treffen der Delegaten für die Klarissen und angegliederte Gemeinschaften .....14  
 cTc N. 65.....14  
 Geburt des OFS in Kasachstan.....15  
 Koinonia Nr. 125 – 2025.1.....15  
 Die Franziskaner in der Ukraine ..... 16  
 Siebte Ausgabe der „Franziskanischen Erfahrung der Jugend“ ESSO 2025.....17  
 Br. Francesco Ielpo OFM, neuer Kustos des Heiligen Landes..... 18  
 Papst Leo XIV. feiert Fronleichnam..... 18  
 Anerkennung des Martyriums von vier neuen verehrungswürdigen Franziskanern (OFM) ..... 19  
 Ehrw. Isabel María de San Rafael Aranda Sánchez OSC (1889-1937) .....20

**Neue Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria in Madagaskar**  
*Eine neue historische Etappe für die Minderbrüder in Madagaskar nach 65 Jahren Präsenz auf der Insel*

Am 16. Juni 2025 wurde die neue Provinz der Unbefleckten Empfängnis gegründet, was einen historischen Moment für den Orden der Minderbrüder auf den Inseln Madagaskar und Mauritius darstellt. Der Generalminister ernannte die erste Leitung der neuen Provinz, bestehend aus dem Provinzialminister Br. Jean Pierre Rasolonjanahary, dem Provinzvikar Br. Jean Charles Rakotondranaivo sowie den Brüdern Flavio Andrison, Bruno Razafindrabe, Lalaina Amidicael Rajaonarison und Jacques Etienne Raharosalondraibe als Definitoren.

Zu den Themen und Herausforderungen des Provinzkapitels gehören Brüderlichkeit, Identität und brüderliche und solidarische Wirtschaft. Die Evangelisierung konzentriert sich auf die Armen und die Grenzgebiete, mit einem starken Engagement für wirtschaftliche Verantwortung, Transparenz und kontinuierliche Weiterbildung. Die Berufungsförderung ist dezentralisiert, um den spezifischen Bedürfnissen jedes einzelnen Bruders und der verschiedenen Bruderschaften gerecht zu werden. Die Entwicklung der franziskanischen Präsenz in Madagaskar ist nicht nur ein Weg des Glaubens, sondern auch ein konkretes Engagement



für das soziale und wirtschaftliche Wachstum der lokalen Gemeinschaften.

Die neue Provinz zählt derzeit 48 Brüder mit feierlicher Profess: 35 sind in Madagaskar tätig, 4 auf Mauritius und 9 außerhalb der Provinz. In der Erstausbildung befinden sich 37 Brüder mit zeitlichen Gelübden: 18 studieren Philosophie, 14 Theologie und 5 befinden sich außerhalb der Provinz. Im Noviziat sind 7 Brüder, während das Postulat 11 Postulanten zählt, davon 3 im zweiten Jahr und 8 im ersten Jahr.

Die Ausbildungshäuser und Bruderschaften der neuen Provinz sind wie folgt verteilt: In der Diözese Antsirabe befinden sich die Gemeinschaft vom hl. Damian für die Interessenten, der Konvent vom Hl. Antonius für das Postulat, die Gemeinschaft von der Hl. Maria von den Engeln für

das Noviziat sowie der Konvent vom Hl. Jakob von der Mark für das Philosophiestudium. In Antananarivo beherbergt die Bruderschaft vom Hl. Josef die studierenden Brüder, während sich weitere Niederlassungen in den Diözesen Ambanja, Tsiroanomandidy und Farafangana befinden. Auf der Insel Mauritius sind die Brüder mit der Bruderschaft vom Hl. Antonius von Padua und dem Filialhaus vom Hl. Bernardin von Siena vertreten.

#### *Geschichte der franziskanischen Präsenz in Madagaskar*

Die Präsenz der Minderbrüder in Madagaskar begann 1960 und markierte den Beginn eines wichtigen spirituellen und sozialen Abenteuers auf der Insel. 1980 schloss sich diese Mission dem „Projekt Afrika“ an, einer Initiative zur Förderung des Wachstums und der Evangeli-

sierung in verschiedenen afrikanischen Ländern. Zehn Jahre später, im Jahr 1990, wurde die Mission in die Provinz St. Franziskus in Afrika und Madagaskar integriert, wodurch die Verbindungen zwischen den franziskanischen Bruderschaften gestärkt wurden.

1992 wurde die Franziskanische Stiftung von Madagaskar gegründet, ein bedeutender Schritt zur Festigung der Arbeit und der Aktivitäten der Bruderschaft. Im Jahr 2000 wurden Madagaskar und die Insel Mauritius Teil derselben Stiftung, was eine missionarische Einheit über die Meeressgrenzen hinweg unterstreicht. Im Jahr 2006 wird Madagaskar als Kustodie der Provinz des Heiligen Franziskus in Afrika anerkannt, ein Zeichen für die Reife und Autonomie der Mission. Im Jahr 2023 wird Br. Manuel Corullón OFM zum Delegierten des Generalministers ernannt, um den Übergang der Kustodie zu einer Provinz zu begleiten, was einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg des Wachstums der Bruderschaft darstellt. Schließlich wurde am 16. Juni 2025 die Franziskanerprovinz der Unbefleckten Empfängnis in Madagaskar und auf der Insel Mauritius errichtet.



## Agenda der Generalkurie



- ☑ Der Generalminister nimmt momentan am Treffen der Fundraiser des OFM in Phoenix (USA) vom 27. Juni bis 3. Juli teil.
- ☑ Der interfranziskanische Missionskurs findet derzeit in der Wallfahrtsstätte Munyonyo in Kampala, Uganda, statt. Diese Fortbildungsveranstaltung begann am 15. Juni und dauert bis zum 9. August. Br. Dennis Tayo und Br. Francisco Gomez sind dort zugegen zusammen mit den Sekretären und Missionsanimatoren der jeweiligen Orden.
- ☑ Vom 7. bis 18. Juli trifft sich das Generaldefinitorium in der Generalkurie zur Juli-Sitzung des Tempo Forte.
- ☑ Am 12. Juli nimmt der Generalminister am Treffen der Klarissenföderation von Latium in Rieti, Italien, teil.



## Gedanken von Bruder Massimo - Juni 2025

*Wenn der Wind über den Matten weht*



WWW.OFM.ORG

In den Tagen vor Pfingsten, zwischen Kriegsgeräuschen und Hoffnungsrufen, geschah in Santa Maria degli Angeli etwas, das in unserer Geschichte beispiellos war. Vom 1. bis 8. Juni wurde direkt neben der Porziuncola das erste internationale Mattenkapitel gefeiert, bei dem Franziskanerbrüder, Schwestern und Laien gleichberechtigt auf denselben Matten saßen. Der Name ist keine Folklore: Er erinnert an Franziskus, der seine Anhänger ohne vornehme Stühle auf dem Boden in den Hütten von Santa Maria versammelte. In diesem Jahr jedoch gab es auf den Matten eine absolute Neuheit: braune Gewänder der Brüder neben den Schleiern der Schwestern, bunte Kleider der Laien des OFS und der Franziskanischen Jugend. Unterschiedliche Stimmen, sich vermischende Erfahrungen, Kulturen, die miteinander sprechen. Zum ersten Mal in unserer achthundertjährigen Geschichte versammelte sich die ganze Familie nicht, um zu feiern, sondern um gemeinsam über die Zukunft nachzudenken. Vertreter aller franziskanischen Berufungen aus fünf Kontinenten kamen zusammen und brachten die Früchte der Kapitel mit, die diesen Moment vorbereitet hatten. Das Ziel war klar: das gemeinsame Charisma auf prophetische Weise zu erneuern, diesmal jedoch wirklich gemeinsam. *Das Charisma verkörpern, das Evangelium der Brüderlichkeit leben, auf die Mission antworten* – drei Säulen, die diese intensiven Tage des Zuhörens und Austauschs geprägt haben.



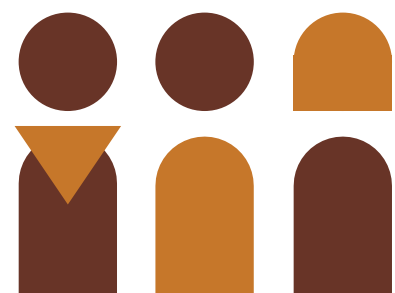
Eine der schönsten Entdeckungen war die Erkenntnis, wie viel wir von den jungen Menschen lernen können. Nicht die übliche Klage, sondern eine aufrichtige Bewunderung für ihren Wunsch nach authentischem Glauben, ihre Kreativität und ihre Leidenschaft für Klimagerechtigkeit. Sie haben uns an den Geschmack der evangelischen Frische erinnert.

Wir haben schwierige Themen nicht vermieden. Es wurde offen über Klerikalismus gesprochen, über Stimmen, die andere über-tönen und schwächere Stimmen ersticken, über die tatsächliche Mühe, als Brüder und Schwestern Mitverantwortung für das Leben und die Mission zu übernehmen. Die Reflexion über die „Kirche im Aufbruch“ hat uns herausgefordert: Der Franziskaner der Zukunft ist dazu berufen, immer mehr ein Pilger auf den Straßen der Welt zu sein, frei und arm.

Der Vergleich zwischen verschiedenen Sprachen, Mentalitäten und Erfahrungen war manchmal anstrengend – wie in jeder echten Familie –, aber immer von jener

Zärtlichkeit durchdrungen, die entsteht, wenn man zum selben Stammbaum gehört. Die unterschiedlichen Sensibilitäten, die verschiedenen pastoralen Dringlichkeiten, sogar die Mühen der Abstimmung fanden ihren Platz in einer Atmosphäre gemeinsamer Suche. Das Abschlussdokument, das der Plenarrat unmittelbar danach verabschiedete, ist die Zusammenfassung, die allen Brüdern des Ordens auf dem Weg zum Generalkapitel 2027 sowie den Laien und Schwestern, die gemeinsam mit uns im gemeinsamen Dienst an der Freude des Evangeliums mitverantwortlich sind, übergeben wurde.

Das Kapitel endete am Pfingsttag in der Porziuncola. Wie vor achthundert Jahren kam der Heilige Geist über diese etwas geprüfte, aber immer noch lebendige Familie und flüsterte ihr zu, dass Franziskus weiterhin barfuß und lächelnd vor uns hergeht. Die Matten wurden zusammenge-faltet, die Teilnehmer kehrten in ihre Heimat zurück. Aber etwas hat sich wirklich verändert: Wir haben entdeckt, dass wir gemeinsam weiter blicken können. Ohne Angst. Vielleicht ist dies der Beginn einer neuen franziskanischen Ära.





## Auftakt zum Franziskanischen Dialogprogramm 2025 Cebu (FPhilippinen), 16. Juni – 5. Juli 2025



WWW.OFM.ORG

Das Franziskanische Dialogprogramm 2025 wurde offiziell im FSPIF-Zentrum in Talamban in der Stadt Cebu auf den Philippinen unter der Leitung der OFM-Provinz des Hl. Antonius von Padua eröffnet. Die Veranstaltung mit dem Titel „Den Dialog in Harmonie mit der ganzen Schöpfung Gottes im Herzen der Interfranziskanischen Familie ausstrahlen“ wurde mit einer Eucharistiefeyer eröffnet, die von Br. Errol Ortiz, Sekretär der Provinz des Hl. Antonius, geleitet wurde.

Der Ausbildungsweg dauert vom 16. Juni bis zum 5. Juli und gliedert sich in drei dynamische Phasen: die kognitive Phase, die affektive und psychomotorische Phase – die auf den Camotes-Inseln stattfindet – und die Integrationsphase.

Das Programm betont die Spiritualität der Gemeinschaft und Zusammenarbeit und erkundet den Reichtum des ökumenischen und interreligiösen Dialogs und der Begegnung mit verschiedenen Glaubenstraditionen.

Die Teilnehmer werden auch intensive Gemeinschaftserfahrungen machen und ihr Zeugnis der Solidarität durch Interaktionen „von unten“ vertiefen.

Vierzehn Delegierte aus verschiedenen Provinzen und Ordensgemeinschaften nehmen teil:

Br. Bien Justine Patriarca, Br. Niño Rosal, Br. Nikko Alfredo Sunga, Br. Jason Ricardo Salado und Br. José Rafael Villas (Provinz vom Hl. Petrus Baptista, Philippinen OFM);

Br. Rodel Jayson Masocol, Br. Richard Ramirez Rosete und Br. Jazon Mark Vermug Garin (Provinz vom Hl. Antonius von Padua, Philippinen);

Br. Benjamin Tovue und Br. James Bubu (Gründung Hl. Franz von Assisi, Papua-Neuguinea und Salomoninseln OFM);

Br. Jude Sandig (Provinz Unsere Liebe Frau von Lourdes OFMConv.);

Br. Carl Reguindin (Provinz Unsere Liebe Frau von Lourdes OFMCap.);

Sr. Jill Tariao und Sr. Maricon Rigor (Provinz Philippinen Süd, SFIC – Franziskanische Schwestern von der Unbefleckten Empfängnis Mariens).

Durch gemeinsames Lernen, Gebet und gelebte Mission fördert das Programm eine tiefere Verbundenheit zwischen den franziskanischen Gemeinschaften, die auf Dialog, Harmonie und der Bewahrung der Schöpfung basiert.

*Br. Niño Rosal OFM*



## Kooperationsvereinbarung zwischen der PUA Rom und der Universität San Buenaventura in Bogotá 18. Juni 2025



WWW.OFM.ORG



In einem Klima tiefer akademischer Übereinstimmung unterzeichneten die Päpstliche Universität Antonianum in Rom und die Universität San Buenaventura in Bogotá (Kolumbien) am 18. Juni eine Vereinbarung über einen Doppelabschluss, die einen bedeutenden Schritt in Richtung Internationalisierung der beiden Institutionen und Aufwertung des franziskanischen Gedankenguts im globalen Kontext darstellt.

Die Vereinbarung entstand als Antwort auf die Einladung des Generalministers des Ordens der Minderbrüder während des Kongresses der OFM-Studien- und Forschungszentren, der 2023 stattfand. Bei dieser Gelegenheit forderte Br. Massimo Fusarelli eine engere Zusammenarbeit zwischen den höheren Studienzentren des Ordens und erklärte: *„Ich hoffe, dass wir nicht nur eine stärkere Zusammenarbeit erreichen, sondern sogar ein echtes Netzwerk der Studien- und Forschungszentren aufbauen können. Ich hoffe weiterhin, dass dieser Kongress uns dabei helfen kann, dieses Ziel zu erreichen, das den akademischen Kreisen unseres Ordens neuen Schwung und neue Impulse verleihen könnte“* (Ansprache des Generalministers an die Teilnehmer des Kongresses, Rom – Generalkurie, 4. Juli 2023).

Die Vereinbarung ist Teil einer institutionellen Zusammenarbeit, die darauf abzielt, gemeinsame

wissenschaftliche Forschung, die gemeinsame Planung integrierter Ausbildungsprogramme und die koordinierte Veröffentlichung von Studien und Beiträgen in Fachzeitschriften und akademischen Reihen zu fördern.

In dieser Hinsicht stellt die Zusammenarbeit zwischen den beiden Universitäten eine strategische Plattform für eine Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen dar, die in der Lage ist, internationale akademische Netzwerke zu stärken, die Mobilität von Dozenten und Forschern zu fördern und die Rolle der Universität als aktiver Akteur im sozialen und kulturellen Wandel aufzuwerten.

Die offizielle Unterzeichnungszeremonie fand in Anwesenheit des Rektors der Päpstlichen Universität Antonianum, Br. Agustín Hernández OFM, des Kanzlers der Universität San Buenaventura und Provinzialministers der Provinz Santa Fe in Kolumbien, Br. José Alirio Urbina OFM, des Rektors der Universität San Buenaventura in Bogotá, Br. Andrés Miguel Casaletth Faciolince OFM, des Dekans der Theologischen Fakultät des Antonianum, Br. Carlos Salto Solà OFM, des Direktors des Entwicklungsbüros, Paolo Cancelli, sowie zahlreicher hochrangiger Vertreter beider Universitäten aus Politik und Wissenschaft statt.

# LEBEN des Ordens



## Feierliche Professen

31. Mai, Prov. Hl. Thomas (Indien)

**Br. Brian Onil D' Souza**

**Br. Ralbin Joeal Joseph Savari Raj**

**Br. Karthik James John Bosco**

**Br. Dhillip Kumar Musaligalla**

**Br. Allwin Joseph Karra**

31. Mai, Kustodie Hl. Gottesmutter Maria (Indien)

**Br. Kamal Ekka**

**Br. Pratap Kumar Xess**

17. Mai, Prov. Stigmatisierter Hl. Franziskus (Italien)

**Br. Daniele Aretini**

**Br. Francesco Messeri**

5. März, Prov. Heiligster Name Jesu (Italien)

**Br. Biagio Maria Pietro La Spada**

**Br. Alessandro Maria Labita**

15. Februar, Prov. Heiligster Name Jesu (Italien)

**Br. Angelo Giuseppe Maria Raspante**



## Deceased Brothers

† 22. Juni: Br. Gourdet Thierry (Henri), Prov. Sel. Johannes Duns Skotus (Belgien)

† 15. Juni: Br. García Rodríguez José Carmelo, Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens (Spanien)

† 14. Juni: Br. Buonfrate Pio (Giovanni), Prov. Mariä Himmelfahrt (Italien)

† 13. Juni: Br. Karačić Dane, Prov. Mariä Himmelfahrt (Bosnien und Herzegowina)

† 12. Juni: Br. Alessandro Domenicale, Prov. Hl. Antonius (Italien)

† 11. Juni: Br. Piątek Roman, Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens (Polen)

† 7. Juni: Br. Rubaga Pierino (Pierino Domenico), Prov. Hl. Antonius (Italien)

† 3. Juni: Br. Muñoz Martín Mauricio (Pedro), Prov. Unbefleckte Empfängnis Mariens (Spanien)

*Daten aus dem Generalsekretariat*



# Franziskanische Jubiläen



## 800. Geburtstag des Sonnengesangs in Chile

*Eine gesegnete Franziskusikone geht auf Pilgerreise durch das Land*



WWW.OFM.ORG



Am Freitag, dem 6. Juni, wurde im Provinzdefinitorium der Franziskaner von Chile – Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit – in der Bruderschaft San Francisco de la Alameda eine Ikone des hl. Franz von Assisi gesegnet, die von Federico Aguirre, Ikonograph und außerordentlicher Professor an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität, geschaffen wurde. Das Werk wird im Rahmen des 800. Jahrestags des Sonnengesangs und des zehnten Jahrestags der Verkündung der Enzyklika *Laudato Si'* an verschiedenen Orten in Chile ausgestellt werden.

Für Br. Julio Campos OFM, Leiter des Büros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung des Franziskanerordens in Chile, ist es sehr wichtig, die Figur des hl. Franziskus durch eine Ikone und eine Pilgerreise mit seinem Bild zu würdigen. „In dem Jahr, in dem wir den 800. Jahrestag der Abfassung des Sonnengesangs feiern, ist es äußerst angebracht, ein nachhaltigeres Leben zu fördern, das auf einer Ethik der Sorge für unser gemeinsames Haus basiert“, erklärte er.

Daher zielt die Pilgerreise dieses Werks darauf ab, verschiedene pastorale und akademische Bereiche zu erreichen. Br. Julio hofft, Franziskanerklöster und Universitäten wie die Päpstliche Katholische Universität, die Katholische Universität von Temuco und die Universität Alberto Hurtado zu besuchen „sowie andere Universitäten, die unsere Einladung annehmen, eine Botschaft der Sorge für unser gemeinsames Haus zu verbreiten“, erklärte er.

In diesem Sinne hat der GFBS-Animator in Chile eine klare Mission: „Die Feier des 800. Jahrestags

des Sonnengesangs und des zehnten Jahrestags der Verkündung der Enzyklika *Laudato Si'* bedeutet mehr als nur Geschichte zu schreiben, sondern vielmehr, die Botschaft dieses Gedichts und dieser Enzyklika aktuell zu machen. Es geht darum, eine Installation zu schaffen, die für eine Welt relevant ist, die sich von den Spuren Gottes in der Schöpfung überraschen lässt“, erklärte er.

### *Das Band des Glaubens*

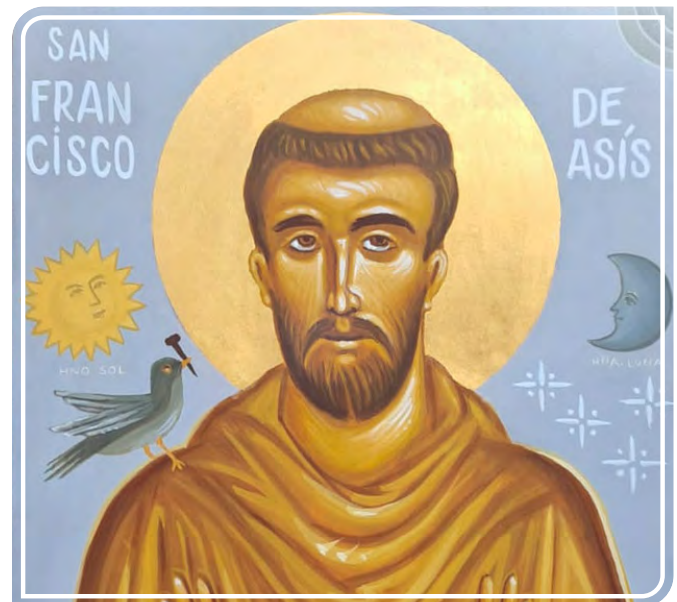
Für Federico Aguirre, den Autor des Werks, hat der Entstehungsprozess einer Ikone mit dem Kontakt zur franziskanischen Spiritualität zu tun: „In gewisser Weise werde ich Teil dieses gemeinsamen Erbes, und das ist etwas sehr Schönes, weil man mit der Gemeinschaft in Kontakt kommt, mit der Figur des hl. Franziskus und seinem Werk. Das war sehr bedeutsam aufgrund der Popularität, die dieser Heilige für die Evangelisierung hatte, insbesondere in Lateinamerika.“ Der Künstler fügte hinzu: „Es ist ein Orden, der mich sehr anspricht, gerade wegen dieser Prinzipien der Demut und der Verbundenheit mit der Natur und den Tieren. Ich glaube, dass der hl. Franziskus eine wunderbare Figur für unsere Zeit ist, die tief von einer mystischen Erfahrung geprägt ist, und daher fühle ich mich besonders zum Orden und zur Figur des hl. Franziskus hingezogen.“

### *Arbeit für die Evangelisierung*

Abschließend sagte Br. Julio Campos: „Heute ist es ein evangelischer Weg, von einer Ethik der Vertrautheit zu sprechen, einer Ethik, die alle als Brüder und Schwestern integriert, um Wege der Gerechtigkeit, des Friedens und der Sorge um unser gemeinsames Haus zu suchen. Von Jesus zu sprechen bedeutet, vom Reich Gottes zu sprechen, als einer Realität, die hier und jetzt gegenwärtig ist und auf deren Vollendung wir warten.“ Federico Aguirre lobte seinerseits auch das Werk von Bruder Andresito, einer Persönlichkeit, die den franziskanischen Geist perfekt verkörpert, „weil er sich an den Rand der Stadt begibt, um den Bedürftigsten zu helfen und sie zu begleiten. Für mich steht die Franziskanerkirche von Recoleta für die Nähe des hl. Franziskus zu den Schwächsten“.

## Das Werk

Die Ikone des hl. Franziskus wurde mit der traditionellen Technik der Eitempera hergestellt, die seit den Anfängen der Malerei der Renaissance verwendet wird. Sie misst 70 x 50 cm und ihre Rahmung zeigt Szenen des Sonnengesangs, „der all jene Kräfte der Natur darstellt, in denen der hl. Franz einen Bruder oder eine Schwester erkennt“, erklärte Federico Aguirre. Außerdem ist Gold auf dem Heiligenschein zu sehen, der den Kopf des Poverello von Assisi umgibt: „Ich mag es, lokale Elemente einzubauen, wie zum Beispiel einen Vogel auf der Schulter, den ich aus einem Werk von Violeta Parra übernommen habe, wo dieser Vogel als Freund des hl. Franz beschrieben wird, der ihn im freudigen Schmerz der Stigmata begleitet“, sagte der Künstler und Professor.



## Vom Canticum zur Laudensammlung von Cortona

### 4 Konzerte im Wallfahrtsort San Damiano in Assisi



WWW.OFM.ORG



An vier Abenden (14. Juni, 5. Juli, 16. August, 20. September) wird die Vokalgruppe ARMONIOSOINCANTO auf dem malerischen Platz vor der Wallfahrtskirche San Damiano in Assisi die Lobgesänge aus dem *Laudario di Cortona* aufführen, die nach Thema und liturgischer Zeit unterteilt sind. Der letzte Abend, anlässlich des Festes des Sonnengesangs, ist der Aufführung von Lobgesängen mit franziskanischem Thema gewidmet, die uns wahrscheinlich einen Eindruck von der ursprünglichen Melodie vermitteln, mit der der *Canticum delle Creature* gesungen wurde und die heute verloren gegangen ist.

Das *Laudario di Cortona* Nr. 91 ist ein handschriftlicher Kodex aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der in der Stadtbibliothek von Cortona (Italien) aufbewahrt wird und eine Sammlung von Lobgesängen enthält, von denen 46 mit Noten

versehen sind. Die ersten 16 Lobgesänge sind der Madonna gewidmet, während die anderen dem liturgischen Kalender folgen: Weihnachten, Ostern, franziskanische Feste und verschiedene andere. Der Kodex ist eines der ersten Beispiele für die Volkssprache, eine Ausdrucksform, die den volkstümlichen heiligen Traditionen am nächsten steht. Vor allem in Mittelitalien, wo das Christentum und insbesondere der Katholizismus stärker verbreitet waren, setzte sich die Form der Lauda vor allem unter dem Einfluss der Lehren des hl. Franziskus durch. Die Melodien im *Laudario* sind von bereits existierenden gregorianischen Melodien beeinflusst, die mit Refrains aus Tänzen und Volksliedern vermischt sind: also das Heilige im Volkstümlichen. Der Christ jener Zeit hatte also Zugang zur Botschaft der heiligen Texte durch eine verständliche sprachliche Vermittlung.

Die Vokalgruppe ARMONIOSOINCANTO hat das gesamte Werk aufgenommen und dabei versucht, all jene Aspekte der mittelalterlichen Religiosität hervorzuheben, die mit der volkstümlichen Botschaft der heiligen Texte in der Volkssprache verbunden sind. Die 1997 gegründete Gruppe besteht aus einer variablen Besetzung mit überwiegend weiblichen Stimmen, die eine Stimmreinheit anstreben, die dem interpretativen Kanon der mittelalterlichen und Renaissance-Musik so nahe wie möglich kommt.

Quelle und Informationen:

[www.centenarifrancescaniassisi.org](http://www.centenarifrancescaniassisi.org)

Altissimu,  
onnipotente,  
bon Signore,  
tue so' le laude, la gloria  
e l'honore et onne  
benedictione.  
Ad Te solo, Altissimu,  
se konfane e nullu  
homo ène dignu Te  
mentovare.



Der Vortrag des Sonnengesangs – Italiano

## Kapitel



### Kapitel der Provinz vom Hl. Franziskus Ostafrika, 9.-15. Juni 2025



WWW.OFM.ORG

Die Provinz vom Hl. Franziskus in Ostafrika hielt ihr Provinzkapitel vom 9. bis 15. Juni 2025 in Langata, Nairobi (Kenia), im Theologat zum Hl. Antonius von Padua ab.

Am 13. Juni wählte das Kapitel die neue Leitung, die sich wie

folgt zusammensetzt: Br. Matthias Kule, Provinzialminister; Br. Sebastian Unsner, Provinzvikar; die Brüder Carilus Onyango, Theonest Kagenzi, Rorand Gumoshabe, Peter Mburu und Gidion Twongirwe als Provinzdefinitoren.

Auf den Photos: Das neue Definitorium, der Provinzial und sein Vikar.

*Br. Victor Orwa OFM  
Auskünfte der Provinz*



## Kapitel der Provinz von der Hl. Elisabeth



WWW.OFM.ORG



Vom 31. März bis zum 3. April 2025 fand in Vierzehnheiligen, Deutschland, der erste Teil des Provinzkapitels der Deutschen Franziskanerprovinz St. Elisabeth statt.

Neben den 50 Kapitularen und drei Protokollführern nahmen weitere 11 Brüder an diesem offenen Teil des Kapitels teil.

Neben dem Bericht des Provinzialministers Br. Markus Fuhrmann und dem Meinungsaustausch über provinzielle Angelegenheiten lag der Schwerpunkt auf der strukturellen Planung der Provinz, einer Kultur der Prävention durch die Bewertung von Fällen sexuellen Missbrauchs und der Zukunft der Franziskaner in Mitteleuropa.

Wir haben uns besonders gefreut, die folgenden Gäste zu diesem Thema begrüßen zu dürfen: den Provinzial der Niederlande, Br. Theo van Adrichen; den Provinzial von Österreich, Br. Fritz Wenigwieser; den Provinzial der deut-

schen Kapuzinerprovinz, Br. Helmut Rakowski, und den Provinzvikar der deutschen Provinz der Minoriten, Mateusz Kotyło.

Der Generaldefinitor Br. Albert Schmucki nahm am gesamten ersten Teil des Kapitels teil und trug mit einer programmatischen Rede und einem Bericht über den gesamten Orden zur Diskussion über die typischen Reaktionen von Brüdern und Laien in Fällen sexuellen Missbrauchs bei.

Etwa 60 Brüder der Provinz versammelten sich in der Woche nach Pfingsten in Haus Ohrbeck bei Osnabrück zum zweiten Teil ihres Kapitels.

Neben der Wahl des Definitoriums standen Themen wie die Bedeutung einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit zwischen den Provinzen des Ordens in Nordwesteuropa auf der Tagesordnung.

Die neu gewählte Provinzleitung besteht aus dem Provinzialminister Br. Markus Fuhrmann und dem Provinzvikar Br. Stefan Federbusch, die beide nicht zur Wahl standen, sowie den Definitoren Br. Thomas Ferencik, Br. Martin Lüticke, Br. Maximilian Wagner und Br. Johannes Baptist Freyer.

Zu den spirituellen Höhepunkten des Kapitels gehörten ein geistlicher Austausch zum Thema „Franziskanische Quellen der Hoffnung“, eine Eucharistiefeier mit Bischof Dominikus Meier OSB von Osnabrück und eine Wallfahrt zur Kommende Lage, einem von den Franziskaner-Konventualen betreuten Wallfahrtsort.



## Kapitel der Provinz vom Hl. Antonio (Italien)

### “Geh und folge diesem Wagen” (Apg 8, 29)



WWW.OFM.ORG

Am 16. Mai endete in Camposampiero (PD) das Kapitel der Minderbrüder der Provinz vom Hl. Antonius in Norditalien. Sechzig Brüder kamen fast zwei Wochen lang zusammen, um über die Situation der Provinz zu diskutieren, Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen und den neuen Provinzial und die neue Provinzleitung zu wählen. Die Arbeiten des Kapitels wurden durch die Passage aus der Apostelgeschichte angeregt und geleitet, die von der Begegnung zwischen Philippus und dem Kämmerer erzählt.

Bereits während der Vorbereitungsphase inspirierte dieses Bild den gerne angenommenen Vorschlag, einige Laien an den Treffen zu den Themen, die das Kapitel diskutieren sollte, teilnehmen zu lassen. Der erste Gewinn des Kapitelsprozesses war daher diese konkrete Erfahrung der Synodalität, die viele Brüder vielleicht zum ersten Mal erlebt haben.

Diese Erfahrung hat sich im Kapitel intensiviert, wo diejenigen, die sich oft spontan mit Philippus als Evangelisatoren identifizieren, die Neuheit erlebt haben, von einigen jungen Laien evangelisiert zu werden, die die Lectio Divina über den Abschnitt aus der Apostelgeschichte angeleitet haben. Die synodale Erfahrung konkretisierte sich auch in der Teilnahme einiger Laien und Ordensschwwestern sowie junger Brüder an den Kapitelsausschüssen. Im Bewusstsein dieser unverzicht-

baren Anliegen haben die Kapitulare Instrumente und Initiativen identifiziert, die sie zu gelebtem Leben werden lassen. Dies ist vielleicht der Weg zu einem demütigen und brüderlichen Umgang mit der Macht eines jeden, den wir im Orden als Minorität bezeichnen.

Zur Provinz, die sich über ganz Norditalien erstreckt, gehören fast vierhundert Brüder; einige von ihnen sind in Missionen tätig (in Guinea-Bissau, Burundi und anderen Orten), lehren in Rom oder Jerusalem, aber die meisten von ihnen sind in den vierundvierzig Konventen, Pfarreien und Wallfahrtsorten tätig, die sich über ein Gebiet von Piemont bis Friaul-Julisch Venetien und vom Trentino bis zur Emilia Romagna erstrecken. Elf dieser Klöster engagieren sich besonders für die Armen, mit Suppenküchen oder Formen der Gastfreundschaft und Projekten zur Integration von Einwanderern in die Arbeitswelt. Zahlreich sind die Evangelisierungsaktivitäten für junge Menschen, in der Mission, in den Pfarreien oder an den Wallfahrtsorten. Zu erwähnen ist auch das Institut für Ökumenische Studien, ein wichtiges Kulturzentrum mit Sitz in Venedig.

Der gewählte Provinzial, Br. Antonio Scabio, hatte bereits von 2010 bis 2015 den Dienst des Ministers in der ehemaligen Provinz Venetien ausgeübt; 2015 wurde er zum Generaldefinitor gewählt, bis 2021.





## 2. Ausbildungskurs für asiatische franziskanische Ausbilder

*Auftakt des Kurses 2025*



WWW.OFM.ORG



Der zweite Zyklus des Ausbildungskurses für asiatische franziskanische Ausbilder (Asian Franciscan Formators Training – AFFT) begann offiziell am 16. Juni 2025 mit einer Messe, die von Br. Derrick Yap OFM, Kustos der Kustodie „St. Antonius“ von Singapur-Malaysia-Brunei und Koordinator des AFFT, in Sampaloc, Manila (Philippinen), im Evangelisierungszentrum „Heiligtum zum Hl. Antonius“ zelebriert wurde.

In seiner Predigt reflektierte Br. Derrick über die inneren Schwierigkeiten des Ausbildungsdienstes; er erinnerte die Teilnehmer daran, dass „Gott allein genügt“, und ermutigte sie, die Gnade Gottes in ihrem Dienst überfließen zu lassen. Die Teilnehmer wurden gebeten, eine besondere Gnade, die sie empfangen hatten, und ihre Hoffnungen für die Ausbildung aufzuschreiben und sie als Anliegen für den zukünftigen Weg einzubringen.

Das AFFT, das im März 2024 ins Leben gerufen wurde und von der Franziskanischen Konferenz Asien-Ozeanien (FCAO) unterstützt wird, ist ein Ausbildungsprogramm, das Online-Module mit zwei Präsenzveranstaltungen verbindet: eine in Manila (Juni) und eine in Singapur (November). Es

konzentriert sich auf Texte, Interkulturalität, emotionale Bildung, Missbrauchsprävention, Erwachsenenbildung und digitale Pädagogik und passt sich dabei dem asiatischen Kontext an.

Diese Gruppe umfasst 14 Brüder aus Malaysia, Indonesien, Hongkong, Vietnam, Myanmar und den Philippinen. Die erste Woche wird von Dr. Ignatius Chan geleitet, gefolgt von Dr. Ed Caligner, mit Dr. Josephine Chin als Koordinatorin, alle aus Singapur.

Das AFFT bildet weiterhin sensible und kulturell bewusste franziskanische Ausbilder aus, die seelisch und strukturell gut verwurzelt sind.

Die diesjährigen Teilnehmer sind die Brüder Pio-Paul Ng (Hongkong), Sixtus Peter (Malaysia), Crispus Mosinoh (Malaysia), Asep Cahyono (Indonesien), Wolfhelmus Apriliano (Indonesien), Raymond Yim Yeung (Hongkong), Augustine Seng (Myanmar), Cosma Vu (Vietnam), Tuan Nguyen (Vietnam), Mark Gill Yongco (Philippinen), Joey Donato (Philippinen), Mark Joy Basallajes (Philippinen), Rey Silme Silangan (Philippinen).

*Br. Makki Cruz OFM*

## Uganda, Interfranziskanischer missionarischer Kurs in Afrika

*Pilger der Hoffnung, 16. Juni – 9. August 2025*



WWW.OFM.ORG



Im Geiste der Einheit, der Kontemplation und des missionarischen Eifers haben fünfzehn Brüder aus den drei Zweigen des Ersten Ordens – OFM, OFMConv. und OFMCap. – ihre zweimonatige Vorbereitung und Ausbildung im Interfranziskanischen Missionskurs in Afrika (IMCA) begonnen, der zum zweiten Mal im Kloster der Konventualen in Kampala, Uganda, stattfand.

Nach monatelanger Zusammenarbeit, Überlegungen und logistischer Planung begann der Kurs am 16. Juni 2025 mit einer symbolträchtigen und bewegenden Liturgie, die vor dem Heiligtum von Munyonyo in der Kapelle der Märtyrer von Uganda gefeiert wurde, einem Ort voller Zeugnisse, Opfer und Glauben. Von Anfang war die „Marschroute“ klar: Die Brüder kamen aus verschiedenen Teilen Afrikas als Pilger der Hoffnung zusammen und gingen gemeinsam auf eine tiefere missionarische Erneuerung im franziskanischen Geist zu. Sie werden von drei Studenten begleitet, einem für jeden der drei Orden, die die Rolle der Kurskoordinatoren übernehmen

men, mit Br. Dennis Tayo OFM als Kursleiter, der sie während des gesamten Kurses begleiten wird.

Das allgemeine Thema – „Als erneuerte Missionare in Afrika ausgesandt, ausgebildet als Pilger der Hoffnung, vereint nach dem Vorbild des hl. Franziskus, um auf den Schrei der Armen und der Schöpfung zu hören“ – wurde in den Elementen der Eröffnungsfeier sichtbar verkörpert. In der Stille des frühen ugandischen Morgens hörten die Brüder den Sonnengesang, beteten mit der Erde unter ihren Füßen und schlossen sich in diesem Jubiläumsjahr der weltweiten franziskanischen Familie an, wobei sie ihre Anliegen auf die Schöpfung und die Versöhnung konzentrierten.

Während sich die Koordinatoren und der Kursleiter, die jeden Zweig des Ersten Ordens vertraten, den Teilnehmern vorstellten, fand ein wichtiges Ritual statt. Jeder von ihnen zündete eine Kerze an einer einzigen Flamme an, die dann an jeden Bruder weitergereicht wurde –

eine Geste, die die Einheit des franziskanischen Charismas und das gemeinsame Licht Christi symbolisiert, das alle drei Orden in ihrer Mission vereint, indem sie den Spuren des hl. Franziskus folgen. Anschließend pumpeten die drei Brüder gemeinsam Wasser aus einer einzigen Quelle, um das lebendige Wasser des Geistes zu symbolisieren. Dieses Wasser wurde dann verwendet, um die Sinne jedes Bruders zu segnen und um Offenheit, Unterscheidungsvermögen und Mut für diese zweimonatige Reise zu erbitten, die am 9. August 2025 enden wird.

Es ist mehr als nur ein Kurs, es ist eine gelebte Erfahrung der brüderlichen Verbundenheit zwischen den Orden, des missionarischen Erwachens und der ökologischen Bekehrung. Verwurzelt im afrikanischen Boden, bereichert durch unterschiedliche Stimmen und geleitet vom Geist des hl. Franziskus, versprechen diese zwei Monate eine Zeit der Begegnung zu werden: mit sich selbst, mit den Brüdern, mit den Armen und mit der Schöpfung.

Während die Brüder gemeinsam unterwegs sind, möge das Feuer, das aus einer einzigen Quelle entfacht wurde, und das Wasser, das aus einem einzigen Brunnen geschöpft wurde, ihre Herzen für den künftigen missionarischen Dienst weiter nähren.

*Br. Dennis T. Tayo OFM  
Generalanimator für die Mission  
und Animator des Kurses IMCA  
2025*



## Treffen der Delegaten für die Klarissen und angegliederte Gemeinschaften

Generalkurie, 10. Juni 2025



WWW.OFM.ORG



Am Morgen des 10. Juni 2025 fand in der Generalkurie des Ordens der Minderbrüder ein brüderliches und bereicherndes Treffen zwischen den Delegierten für die Klarissen und die angegliederten Gemeinschaften statt: Br. Clézio Menezes dos Santos OFMcap. und Br. Fábio Gomes OFM.

Das Treffen war geprägt vom Austausch von Erfahrungen in der Begleitung kontemplativer Gemeinschaften, von Reflexionen über aktuelle Herausforderungen und über den tiefen Reichtum der Klarissenberufung. Beide betonten, dass der Dienst an den Schwestern eine ständige Quelle des Lernens und der Verkündigung sei und die Schönheit einer Berufung offenbare, die aus zwei untrennbaren spirituellen Quellen entspringt: Franziskus und Klara von Assisi.

Es war eine günstige Gelegenheit, Wege der Zusammenarbeit zu erkennen und die Mission der Animation und die Nähe zu den kontemplativen Gemeinschaften zu stärken, die mit ihrem verborgenen Leben das betende Herz der Kirche und der

franziskanischen Familie sind. Während des Treffens wurden auch die neuen Konstitutionen der Klarissen und der Kapuzinerinnen thematisiert, die beide derzeit fertiggestellt werden. Die Aktualisierung dieser grundlegenden Texte wird als Chance zur Erneuerung und zur kreativen Treue zum Charisma gesehen.

Außerdem wurde mit der Planung eines nächsten Treffens begonnen, an dem auch der Delegierte der Minoriten teilnehmen wird und dessen Termin in Kürze bestätigt wird.

Dieser Dialog zwischen den drei franziskanischen Ordensgemeinschaften stärkt die Gemeinschaft und erneuert die Verpflichtung, gemeinsam im Dienst des kontemplativen Lebens der Frauen zu wandeln.

**N. 65**

*Juni 2025*

Mit großer Dankbarkeit und etwas Rührung präsentieren wir die Ausgabe Nr. 65 von *Comunione e Comunicazione*, eine weitere Etappe des Weges, den wir anhand der Anweisungen des hl. Franziskus an die Armen Schwestern mit den Worten der Ermahnung *Audite, poverelle* zurückgelegt haben. Wir tun dies genau in dem Zeitraum, der 800 Jahre seit der Entstehung dieses Mahnliedes markiert. Viel Spaß beim Lesen!

Download des PDF cTc N. 65: [Italiano](#)  
[English](#) - [Español](#) - [Français](#) - [Português](#)



## Geburt des OFS in Kasachstan

### Astana, Profess von vier Schwestern



WWW.OFM.ORG



Vier Schwestern aus der Stadt Astana (Kasachstan) haben ihre ewigen Gelübde im Franziskanischen Weltorden (OFS) abgelegt. Ein sehr wichtiger Moment in der Geschichte des OFS, der die offizielle Gründung des Ordens in diesem Land darstellt.

Mit großer Hoffnung vertrauen wir darauf, dass dieser kleine Same weiter wachsen wird. Die Brüder des Ersten Ordens und des TOR verpflichten sich, diese neuen Mitglieder des OFS spirituell zu begleiten und ihre Berufung zu unterstützen, damit sie immer stärker und konkreter wird.

Ein besonderer Dank gilt den Konventualen für ihr wertvolles Engagement und ihre Zusammenarbeit mit dem CIOFS (Internationaler Rat des OFS).

## Koinonia Nr. 125 – 2025.1

### Ein aus dem Leiden geborenes Lob



WWW.OFM.ORG

Die franziskanischen Jubiläen überraschen uns immer wieder und bereichern uns zugleich. Nachdem wir uns im vergangenen Jahr Franziskus angeschlossen und ihn auf seinem Weg nach La Verana begleitet haben, ist es uns sicherlich gelungen, ihn ein wenig besser kennenzulernen und zu verstehen. Wir haben uns an seiner seligen Vision des flammenden Seraphim erfreut und sind zweifellos genau wie er wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet: Das heißt, trotz des Schmerzes, den die erlittenen Wunden verursacht haben, sind wir am Ende mit einem erneuten Wunsch „den Aussätzigen zu dienen“ mit noch größerer Entschlossenheit vom Berg herabgestiegen. Auf diese Weise können uns die Schmerzen der Ungerechtigkeiten und des erlittenen Unrechts nicht nur nicht vernichten, sondern werden sogar zu einer sprudelnden Quelle des Dienstes.

Der hl. Franziskus bleibt auch in diesem Jahr eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration und regt mit seinem Lobgesang sowohl unseren Verstand als auch unser Handeln an. Ja, denn als seine körperlichen Kräfte nachließen und er physisch nicht

mehr in der Lage war zu dienen, blieb sein Geist weiterhin fruchtbar und stark genug, um seine Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer mit Gesang und Lobpreis zum Ausdruck zu bringen.

In diesem Kontext wird der Sonnengesang für jeden von uns zu einer nachdrücklichen Aufforderung, seinem Beispiel zu folgen.

Download PDF:

[Italiano](#) - [Español](#) - [English](#) - [Français](#)





## Notizen aus den Entitäten

### Die Franziskaner in der Ukraine *Ein Licht der Hoffnung in Zeiten des Krieges*



WWW.OFM.ORG



In der ukrainischen Stadt Konotop, 90 Kilometer von der russischen Grenze entfernt, gibt es eine Bruderschaft, in der die Brüder den Opfern des Krieges helfen. Br. Romuald Zagurski OFM dient seit neun Jahren in diesem Konvent, davon drei Jahre während des Krieges. Seine Berufungsgeschichte und seine derzeitige Mission sind ein lebendiges Zeugnis des franziskanischen Charismas inmitten von Widrigkeiten.

Die Berufungsgeschichte von Br. Romuald begann in seiner Kindheit, als seine Mutter ihn in eine Franziskanerpfarre mitnahm. Unter der Leitung von Br. Malachias begann er im Alter von 6-7 Jahren als Messdiener. Mit 10 Jahren, inspiriert von demselben Bruder, verspürte er den ersten Ruf zum franziskanischen Leben. Nach einer kurzen Abkehr in seiner Jugend führte ihn eine Erfahrung mit Exerzitien dazu, in den Orden einzutreten, nicht nur um Priester zu werden, sondern vor allem, um sein Leben zu verändern.

Als der Krieg begann, verwandelte sich das Franziskanerkloster schnell in eine Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, die vor dem Konflikt flohen. Die Brüder setzten alle ihre Ressourcen ein, um die Bedürftigen mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen, auch wenn es oft schwierig war, die notwendig-

sten Güter zu beschaffen.

In dieser schwierigen Situation verliert Bruder Romuald nicht die Hoffnung: „Jetzt sind die Menschen fast ohne Hoffnung. Sie bekommen nirgendwo Hilfe. Das ist wirklich so. Sie sind enttäuscht, weil sie kein Ende sehen. Aber in diesem Jahr, dem Jahr der Hoffnung, das Papst Franziskus ausgerufen hat, suchen die Franziskaner nach Möglichkeiten, die Menschen zu ermutigen, weiterzumachen und sich den bestehenden Problemen zu stellen, aber mit Gottes Hilfe.“

Zu den verschiedenen Diensten, welche die Brüder anbieten, gehört auch die psychologische Therapie und Sprachtherapie für mehr als 25 Kinder im Keller der Kirche. Dort wird ihnen geholfen, das Trauma des Krieges zu überwinden. Zusätzlich werden Englischkurse abgehalten.

„Obwohl wir uns bewusst sind, dass Europa es leid ist, zu helfen, suchen wir weiterhin nach Möglichkeiten, diese Menschen zu unterstützen, die alles verloren haben: ihre Häuser, ihren Besitz und in einigen Fällen sogar ihre Familien.“

Br. Romuald betont, dass seine Hauptmotivation darin besteht, allen Bedürftigen zu dienen, unabhängig von ihrer Religion oder Konfession. Seine abschließende Botschaft ist ein Aufruf zur Hoffnung: „Nur mit Gott können wir vorankommen und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, ohne in Verzweiflung zu verfallen.“

Ein neues Projekt, das die Brüder in Angriff nehmen wollen, ist der Aufbau einer Küche, die täglich 100 Flüchtlinge mit warmen Mahlzeiten versorgen kann. Diese Arbeit wird wichtig sein, da die staatlichen Hilfen nicht ausreichen, um die Grundbedürfnisse der Menschen zu decken. Jede noch so kleine Hilfe ist eine Hoffnung, diese wichtige humanitäre Arbeit fortzusetzen.



## Siebte Ausgabe der „Franziskanischen Erfahrung der Jugend“ ESSO 2025 Chile, 6.-8. Juni 2025



WWW.OFM.ORG

Von Freitag, dem 6. bis Sonntag, dem 8. Juni, fand im Jugendhaus San Felipe de Jesús der Provinz Santissima Trinidad in Chile die siebte Ausgabe der Franziskanischen Erfahrung der Jugend ESSO („Der Geist des Herrn und sein heiliges Wirken“) statt, ein Ausdruck, den der heilige Franz von Assisi für den Heiligen Geist verwendete.

Diese Erfahrung zielt darauf ab, dass junge Menschen das Pfingstfest mit Momenten des Gebets, der Bildung und Reflexion, der Arbeit in Brüderlichkeit und missionarischen Aktivitäten feiern, basierend auf der franziskanischen Erfahrung des Geistes des Herrn und seines heiligen Wirkens.

Br. Ronald Villalobos OFM, Leiter des Franziskaner-Jugendhauses, äußerte sich positiv über die Erfahrung. „In diesem Jahr nahmen 20 junge Menschen teil, davon 9 zum ersten Mal. Sie wurden auch von den sieben Brüdern begleitet, die derzeit die Bruderschaft San Felipe de Jesús bilden“.



In Bezug auf die Bildungselemente fügte Br. Ronald hinzu: „An der Veranstaltung nahmen zwei Brüder unserer Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit in Chile teil, Br. José Manuel Hernández mit dem Thema „Der heilige Franziskus und der Heilige Geist“ (online), und Br. Santiago Andrade, der über „Die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Heiligen Schrift“ sprach“, berichtete er.

Diego Ignacio vom Jugendhaus nahm zum ersten Mal an der ESSO teil und war begeistert. „Ich habe es mit offenem Herzen erlebt. Ich bin mit dem Willen hingegangen, mich ganz hinzugeben, den Heiligen Geist auch in mir atmen zu lassen. Es war eine zutiefst bereichernde Gelegenheit, den Glauben zu teilen und Geschwisterlichkeit zu erleben. Ich konn-

te sehen, wie alle Teilnehmer sich großzügig und offen zeigten und bereit waren, sich von dem, was uns angeboten wurde, überraschen zu lassen“, sagte er.

Catalina Leal Arévalo, Mitglied des Serviceteams im „Franziskaner-Jugendhaus – Kapelle des Heiligen Philippus von Jesus“, fügte hinzu, dass Pfingsten seit langem einen besonderen Stellenwert in ihrem Leben habe. „Es ist der Höhepunkt einer wertvollen Zeit, um das Geheimnis des Glaubens zu vertiefen und die tiefste Liebe zu erfahren. Dort zu sein, zusammen mit den Brüdern und Schwestern, so wie es die Apostel erlebt haben, hat dieser Feier eine große Bedeutung verliehen. Ich habe es auch sehr geschätzt, zu vertiefen, wie Franziskus diesen Atem wahrgenommen hat; mit dem Herzen als Wohnstätte, fähig, in unserem Leben zu wirken und immer auf sein heiliges Wirken angewiesen“, betonte sie und fügte hinzu, dass es auch ihr erstes Mal bei ESSO war. „Ich hoffe, dass dieser Atem das ganze Jahr über weiterwirkt; und lasst uns nicht vergessen, dass Er nahe ist, ganz nah, in unserem innersten Zentrum: dem Herzen“, sagte sie dankbar.

Schließlich war Javiera Veas Jiménez, Mitglied des Liturgieteams und Katechetin der Pfarrei Natividad del Señor in der Gemeinde Navidad, eine weitere Teilnehmerin, die zum ersten Mal an ESSO 2025 teilnahm. „Die Veranstaltung hat mich dazu herausgefordert, mein Leben mit anderen zu teilen und in mich selbst hineinzuschauen. Ich konnte innehalten, um den Herrn in der Gegenwart, in der Schöpfung, in anderen und in mir selbst wahrzunehmen, zu bewundern und zu betrachten. Ich habe meine jungen Brüder und Schwestern als engagiert, glücklich und bereitwillig wahrgenommen, offen für das Wirken des Heiligen Geistes, glücklich darüber, ihren Glauben mit anderen teilen zu können und sich für den Herrn und seine Kirche einzusetzen. Ich möchte alle jungen Menschen, die noch nicht teilgenommen haben, ermutigen, sich Zeit zu nehmen, um diese Erfahrung zu machen, die sie mit Liebe erfüllen wird, der Liebe dessen, der für immer bleibt, der sie vollständig erfüllen wird“, sagte Javiera dankbar.

ESSO 2025 endete am Sonntag mit der Pfingstmesse, die von Br. Lino Miranda, Provinzialminister, geleitet wurde und in der die Jugendlichen des Serviceteams des Hauses ihren Dienst der Gastfreundschaft, des Zuhörens und der Begleitung der Jugendgemeinschaft erneuerten.



## Br. Francesco Ielpo OFM, neuer Kustos des Heiligen Landes und Guardian des Berges Zion



WWW.OFM.ORG

Heute, am 24. Juni 2025, hat der Heilige Vater Leo XIV. die Wahl unseres Bruders Francesco Ielpo OFM zum Kustos des Heiligen Landes und Guardian des Berges Zion bestätigt, die vom Generalminister des Ordens der Minderbrüder mit seinem Definitorium vorgenommen wurde.

Br. Francesco Ielpo, italienischer Staatsbürger, wurde am 18. Mai 1970 in Lauria (PZ) geboren. Er legte 1998 seine feierliche Profess ab und wurde 2000 zum Priester geweiht. Von 1994 bis 2010 war er Religionslehrer, seit 2000 Rektor des Instituts „Franciscanum Luzzago“ in Brescia. Von 2006 bis 2010 war er Mitglied des Nationalrats der FIDAE (Federazione Istituti di



Attività Educative, Verband der Bildungsinstitute). Von 2007 bis 2010 war er Provinzdefinitore der Lombardei. Von 2010 bis 2013 fungierte er als Pfarrer der Franziskanerpfarre Sant'Antonio di Padova in Varese. Von September 2013 bis 2016 war er Kommissar des Heiligen Landes der Lombardei und setzte diese Aufgabe von 2016 bis 2023

für die Provinz Norditalien fort. Seit 2014 ist er Mitglied des Vorstands der Vereinigung Pro Terra Sancta. Seit 2022 amtiert er als Präsident der Stiftung Terra Santa, ist Delegierter des Kustos des Heiligen Landes für Italien und Generaldelegierter für die Umstrukturierung der Provinzen in Kampanien, Basilikata und Kalabrien.

Wir wünschen Br. Francesco Ielpo einen guten Dienst in der „Perle der Missionen“ des Ordens und danken Br. Francesco Patton, der nach neun Jahren seinen sensiblen und großzügigen Dienst für die Mission im Heiligen Land beendet, im Namen des Generalministers und seines Definitoriums.

## Papst Leo XIV. feiert Fronleichnam *Tragen wir Jesus zum Herzen aller*



WWW.OFM.ORG



Am 22. Juni leitete Papst Leo auf dem Vorplatz der Basilika San Giovanni in Laterano die Heilige Messe und die traditionelle eucharistische Prozession.

In seiner Predigt reflektierte der Heilige Vater über die Episode der Brot- und Fischvermehrung aus dem Evangelium und hob hervor, wie Jesus auf die Dringlichkeit des Hungers mit dem „Zeichen des Teilens“ reagiert.

„Das ist die Logik, die das hungernde Volk rettet: Jesus handelt im Stil Gottes und lehrt uns, dasselbe zu tun“, betonte der Papst und erinnerte daran, dass gerade in diesem Jubiläumsjahr „das Beispiel des Herrn für uns ein dringendes Kriterium für unser Handeln und unseren Dienst bleibt: Das Brot zu teilen, um die Hoffnung zu vermehren, bedeutet, das Kommen des Reiches Gottes zu verkünden.“

Der Heilige Vater wies auf die Bedeutung der Eucharistie als wahre, reale und substanzielle Gegenwart des Erlösers hin, der „das Brot in sich selbst verwandelt, um uns in ihn zu verwandeln“. Die Fei-

er des Fronleichnamfestes erinnert uns daran, dass „das Fronleichnamfest uns, d. h. die Kirche selbst, zum Leib des Herrn macht“. Der liturgische Akt endete mit der eucharistischen Prozession, die, wie der Papst erklärte, „Zeichen dieses Weges“ ist, auf dem „wir gemeinsam, Hirten und Herde, uns vom Allerheiligsten Sakrament nähren, es anbeten und durch die Straßen tragen“. Die Prozession mit dem Allerheiligsten Sakrament führte

über die Via Merulana zur Basilika Santa Maria Maggiore, wo der Papst den eucharistischen Segen spendete.

[Lies die Ansprache von Papst Leo](#)

Hier ist die [komplette Fotogalerie](#)

Siehe das [Video auf Youtube](#)

## Anerkennung des Martyriums von vier neuen verehrungswürdigen Franziskanern (OFM) *Zwischen 1944 und 1945 aus Glaubenshass ermordet*



WWW.OFM.ORG



Während der Audienz, die Seiner Eminenz Kardinal Marcello Semeraro, Präfekt des Dikasteriums für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, gewährt wurde, hat Papst Leo XIV. dasselbe Dikasterium ermächtigt, das Dekret zu veröffentlichen über das Martyrium der Diener Gottes, die zwischen 1944 und 1945 aus Glaubenshass an verschiedenen Orten im Rahmen derselben Verfolgung getötet wurden.

Die Geschichte dieser Gruppe von Märtyrern spielte sich im historischen Kontext des Zweiten Weltkriegs ab. Ab Juni 1940 war Nordfrankreich von den Nazis besetzt, während im Süden des Landes eine kollaborierende Regierung mit Sitz in Vichy eingesetzt wurde.

Am 16. Februar 1943 führte das Vichy-Regime den „Service du Travail Obligatoire“ (STO) ein,

um eine große Anzahl französischer Bürger zur Arbeit nach Deutschland zu schicken und die an der Front eingesetzten Deutschen zu ersetzen. Viele Priester, Ordensleute und Laien, die katholischen Vereinigungen angehörten, folgten inkognito den französischen Arbeitern, die nach Deutschland geschickt wurden. Unter ihnen ist insbesondere eine Gruppe von zwölf Franziskanern zu nennen, die später von Eloi Leclerc als die „zwölf Lerchen“ bezeichnet wurden. Sie lebten in einer Zwangsarbeiterbaracke, als wären sie in einem Kloster, im Lager Roland, zwischen der heutigen Straßenbahnhaltestelle Geldernstraße und dem Krankenhaus der Vincentinerinnen in Nippes, einem Stadtteil im Norden von Köln, damals im Lager Grenzstraße. Die zwölf Franziskaner organisierten Gottesdienste, Treffen und gegenseitige Hilfe für die Zwangsarbeiter, was in den Augen der SS illegal war. Sie wurden am 13. Juli 1944 von der Gestapo verhaftet und nach Verhören im Gefängnis von Brauweiler und einer kurzen Haft im Lager Köln-Deutz am 16. September 1944 in das Lager Buchenwald überführt.

Vier dieser Franziskaner wurden als Märtyrer anerkannt. Es handelt sich um die folgenden Brüder:

Der ehrw. Bruder Gérard Cendrier wurde am 16. Juni 1920 in Paris geboren und trat 1939 ins Noviziat ein. Er widmete sich besonders dem Besuch französischer Staatsbürger, die in den Krankenhäusern von Köln interniert waren und oft anonym blieben. Er identifizierte sie und unterstützte sie mit kleinen Hilfsgütern wie Zigaretten und Süßigkeiten. Er verbrachte viele Stunden der Nacht am Kölner Bahnhof. Am 13. Juli 1944 wurde er verhaftet. Er starb am 25. Januar 1945, weil ihm die Krankenstation in Langenstein, wo er Hilfe gesucht hatte, die Behandlung verweigerte.

Der ehrw. Bruder Paul Le Ber wurde am 1. April 1920 in Landivisiau geboren. Von ihm ist eine der wenigen Notizen erhalten geblieben, die aus einem Konzentrationslager herausgeschmuggelt wurden. Sie war an einen Kriegsgefangenen adressiert, der ihm etwas zu essen geben wollte, als alle schon am Verhungern waren: „...Einigkeit, große Einigkeit im Gebet und im Leiden“. Er starb am 13. April 1945 im Konzentrationslager Buchenwald durch einen Pistolenschuss.

Der ehrw. Bruder Joseph Pairaire wurde am 2. Dezember 1919 in Vincennes geboren. Er wurde „der gute Ludwig“ ge-

nannt und verstand es, unter den Gefangenen eine freundschaftliche Atmosphäre zu schaffen. Er starb am 26. April 1945 in einem Waggon des „Todeszuges“ in der Nähe von Pocking (Bayern). Seine sterblichen Überreste wurden zur Beisetzung nach Vincennes überführt.

Der ehrwürdige Bruder André Boucher wurde am 3. August 1920 in Cheniménil geboren. Er versuchte, sein Leben als Ordensmann an das Leben als Zwangsarbeiter anzupassen. Es gelang ihm, sein Messbuch, das viele lesen wollten, als einzigen Trost heimlich aufzubewahren. Er starb am 15. März 1945 im Kon-

zentrationenlager Buchenwald an einer Lungenentzündung.

Die Seligsprechung dieser fünfzig französischen Märtyrer des Nationalsozialismus wurde vom französischen Episkopat beantragt.

## Ehrw. Isabel María de San Rafael Aranda Sánchez OSC (1889-1937)

*Anerkennung des Martyriums einer Schwester des Ordens der Hl. Klara*



WWW.OFM.ORG

Am 20. Juli hat Seine Heiligkeit, der Papst während der Audienz für Seine Eminenz Herrn Kardinal Marcello Semeraro, Präfekt des Dikasteriums für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, das Dikasterium ermächtigt, das Dekret über das Martyrium des Dieners Gottes Manuel Izquierdo Izquierdo, Diözesanpriester, und 58 Gefährten aus der Diözese Jaén (Spanien) zu verkünden, die zwischen 1936 und 1938 aus Glaubenshass an verschiedenen Orten Spaniens im Rahmen derselben Verfolgung getötet wurden. Die ehrwürdigen Diener Gottes der Diözese Jaén wurden an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten während des spanischen Bürgerkriegs getötet, der im Juli 1936 begann und von grausamer antikatholischer Verfolgung geprägt war. In der Ortschaft Las Casillas de Martos y Martos fand in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 1937 die Ehrwürdige Isabel María de San Rafael Aranda Sánchez, OSC



(1889-1937), Äbtissin des Klosters Santa Cruz (Santa Clara) de Martos in der Diözese Jaén, den Märtyrertod. Sie wurde am 12. Juli 1889 in Hinojosa del Duque (Córdoba) geboren und trat am 8. Dezember 1903, im Alter von 14 Jahren, ins Kloster ein. Ihre feierliche Profess legte sie am 19. März 1922 ab. Im Juni 1936 wurde sie zur Äbtissin ernannt. Am 21. Juli desselben Jahres wurde sie zusammen mit 26 anderen Schwestern der Gemeinschaft aus dem alten Gebäude, das jahrhundertlang ein Klarissenkloster gewesen war, vertrieben. Sie wollte jedoch nicht zu ihrer

Familie flüchten, wo sie in Sicherheit gewesen wäre, um sich weiterhin um die Schwestern zu kümmern. So ließ sie sich mit einer anderen älteren Nonne, Schwester Josefa Contreras Escobedo, in der „Casa de las Ánimas“ nieder. Dort lebte sie bis zum 12. Januar 1937. Sie wurde in die tragische Liste der gesuchten Personen aufgenommen und in die Kirche San Miguel gebracht, wo sie mit den anderen zum Tode Verurteilten zusammengeführt wurde. Zusammen mit zwei anderen Schwestern wurde sie auf den Friedhof von Las Casillas gebracht. Dort wurde sie misshandelt und missbraucht. Schließlich wurde sie aus nächster Nähe erschossen. Nach dem Krieg wurde ihr Leichnam identifiziert und in die Krypta der neuen Wallfahrtskirche Santa María de la Villa überführt. Der Seligsprechungsprozess, der vom Priesterrat der Diözese Jaén gefördert wurde, dauerte vom 9. April 2016 bis zum 30. März 2019.

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori  
Via di S. Maria Mediatrix, 25  
Roma, Italia

**Direktor:** Br. Byron A. Chamann Anléu OFM  
**Übersetzer:** Br. Benedikt Mertens OFM

**OFM**  
Ordo Fratrum Minorum  
© 2025 All rights reserved